

Das Clavichord bringt ohne Pedal einen feinen Klang hervor

Alfred Gross erinnert mit Geburtstagskonzert in der Villa Eugenia an Carl Philipp Emanuel Bach

Von Willy Beyer

Hechingen. Carl Philipp Emanuel Bach hatte Geburtstag. Auf den Tag genau 300 Jahre nach der Geburt des berühmtesten Sohns von Johann Sebastian Bach gab es am Samstag ein Clavichord-Rezital in der Villa Eugenia.

Zeit seines Lebens galt der am 8. März 1744 in Weimar geborene zweitälteste Bach-Sohn als der größte Meister auf dem sensiblen Instrument Clavichord. Ein ausgesprochener Kenner alter Musik und ein Meister auf dem wahrlich zartbesaiteten Instrument ist der in Reutlingen lebende Alfred Gross.

Der Spezialist für historische Tasteninstrumente ist in Hechingen kein Unbekannter. Schon in der vorigen Konzert-

saison des Kulturvereins Hechingen machte er mit dem Konzert »Myn hertis lust« auf sich aufmerksam. Wie damals moderierte er sein Konzert am Samstag selbst und ermöglichte den Besuchern so einen Zugang zu Instrumentenkunde und Kompositionen. Mit dem Interpretieren der Musik des Bach-Sohns waren auch zahlreiche Freunde dieser Musik aus dem Tübinger und Reutlinger Raum zum Konzert gekommen. Gross spielte auf einem eigens für ihn angefertigten Clavichord aus der Werkstatt des belgischen Instrumentenbauers Jean Tournay. Der Vorläufer des Hammerklaviers hatte noch keine Pedale für zusätzliche Modulationen.

Doch kann der versierte Spieler durch fein differen-

zierten Tastendruck durchaus den Klang modulieren, was Alfred Gross in beachtenswerter Weise vermag, wie jeder in dem für die fein-leisen Klänge bestens geeigneten Rotundenraum bald merkte.

Gross spielte Sonaten, Rondos und Fantasien von Carl Philipp Emanuel Bach aus der Zeit bis 1787. Der Komponist war Vertreter des sogenannten empfindlichen Stils im Übergang vom Barock zur Klassik, dessen wesentliches Merkmal gefühlsbetonte Ausdruckselemente sind.

Der Stilkontrast kam form-schön im Vorspiel von »La Stahl« und einer Fuge in d-moll zum Ausdruck. Während die Fuge dem geradezu algorithmisch streng formalen Regelwerk der Musik von Carl Philipps Vater Sebastian Bach



Alfred Gross beim Geburtstagsständchen für Carl Philipp Emanuel Bach in der Villa Eugenia. Foto: Beyer

folgte, steht »La Stahl« im Zeichen der Sturm- und Drangzeit – als wolle der Sohn mit seiner neuen Musik gegen den

gestrengen Vater revoltieren, dem er andererseits doch so viel Sachverständnis verdankt.